
Vom Mythos zum Geist



Athena Pronaia
in Delphi

Die damaligen Menschen sind nach der mythologischen Zeit sich selbst überlassen, ihre eigenen Hirten und Hüter, Selbsterzieher.

Nach dem langwierigen tausende Jahre andauernden Übergang von den Frauengesellschaften zu Männergesellschaften entstand schliesslich nach dem 8. Jahrhundert v. Chr. die Demokratie in Griechenland.

Gleichzeitig wirkte das damals weltberühmte Orakel zu Delphi - und viele weitere Orakel -, der Orakelstädte des antiken Griechenland, die über eintausend Jahre als Mittelpunkt der Welt galt.

Das Delphischen Orakel war ursprünglich der weibliche Gottheit Ur-Gaia geweiht, und nun durch den männlichen Gott Apollon ersetzt worden.

Jedoch weissagte das Orakel durch ein weibliches Medium, die Pythia, u.a. Frauen. Die Weissagungen jedoch wurden durch Männer, Priester interpretiert und dem Ratsuchenden verkauft.



Attisch-rotfigurige Kylix
des Kodros-Malers,
um 435 v. Chr.

Vom Mythos zum Geist

Erkenne dich selbst

Gleichzeitig paarte sich mit dem Medium der Beginn der Entwicklung des philosophischen Denkens:

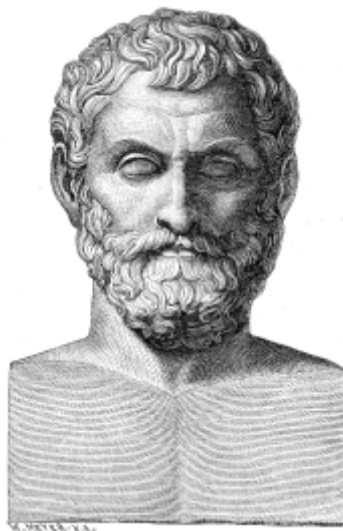
„Erkenne Dich selbst“

stand also über dem Tempel des Apollon zu Delphi, Vermutlich hat einer der Sieben-Weisen Erkenne dich selbst an den Apollotempel von Delphi geschrieben, sowie ebenfalls die Botschaften: "Alles in Maßen", "Nichts im Überfluss", Chilon von Sparta oder aber Thales von Milet, der als erster Philosoph gilt, oder vielleicht auch Solon von Athen.

"Alles meinige trage ich mit mir" / "Ich trage all das Meine bei mir" ("Omnia mea mecum porto"),

der römische Philosoph Cicero schreibt, dass mit diesem philosophischen Sinnspruch der erste der griechischen Sieben-Weisen, Bias aus Priene (heute West-Türkei), um 550 v. Chr., unter die Menschen trat.

Er sprach von seinem individuelle Ich, und das reflektierende Bewusstsein war geboren.



Thales
(c. 625 - 546 BC)

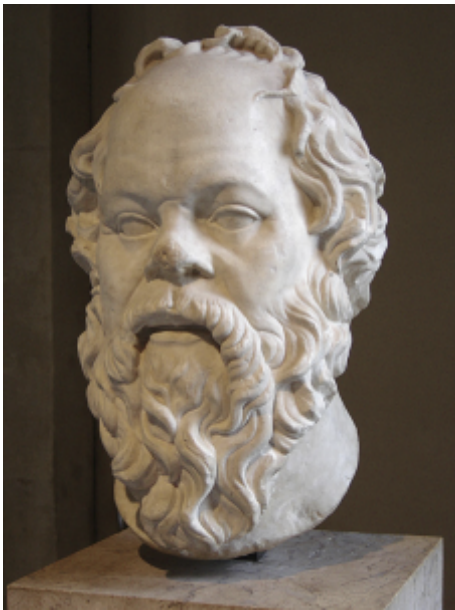
Vom Mythos zum Geist

Ein anderer der Sieben-Weisen, Thales von Milet (West-Türkei), - gilt als erster das reflektierende Denken einführende Philosoph der Geschichte - fragte:

„Was ist der Mensch?“

Und er richtete seinen Blick zusätzlich auf ein Ich, welches mit dem Draussen der Natur und dem gesellschaftlichen Ensemble zusammen hängt. Und auf die Frage, was das Schwerste im Leben sei, antwortete Thales:

„Sich selbst erkennen“



Büste des Sokrates,
römische Kopie eines
griechischen Originals,
1. Jahrhundert,
Louvre, Paris

Schließlich fragte Sokrates: „Wer bin ich?“,
und er fügte hinzu: „Ich weiß als Nicht-Wissender, dass ich nicht weiß“,
und "Mensch erkenne dich selbst, dann weißt du alles",
– was Immanuel Kant 2000 Jahre später enthusiastisch bestätigte.

Und Sokrates an einen der griechischen Führungselite gerichtet,
dem jungen athenischen Politiker Alkibiades:

Vom Mythos zum Geist

“Du leidest, mein Bester,
an der schlimmsten Art des Nichtwissens. ...
Darum wirfst Du Dich jählings auf die Staatsgeschäfte,
noch ohne jede Vorbildung dafür.
Du bist aber nicht der Einzige, mit dem es so geht,
mit fast allen hiesigen Staatsmännern steht es ebenso,
und es gibt nur wenige Ausnahmen. ...
Darum, mein Teuester,
folge mir und dem delphischen Spruche:
Erkenne dich selbst”,
Platon, “Alkibiades der Erste”

Und Aristoteles wird in der "Nikomachische Ethik", II, 2,1. ebenfalls
praktisch:
"... nicht damit wir wissen, was die Tugend ist,
sondern damit wir tüchtige Leute werden".

Mit dem Orakel und den Sieben Weisen trafen Mythos und Geist
aufeinander, der Übergang vom Mythos zum Geist.
Einerseits herrschte die griechische Mysterienreligion, wie auch bei
anderen Völkern und in anderen Kontinenten,
andererseits wird von Weisen Gesetze eingeführt, die Armut
verhindern durch Verteilung von Reichtümern, so Thales zum
besten Staat befragt: „Der weder allzu Reiche noch allzu Arme hat.“,
entsteht die Idee der Freiheit, des freien Bürgers (der Tyrannenmord
wird zur sittlichen Pflicht gemacht, der belohnt wird).

Der Geist der griechischen Philosophie beschäftigt sich nun mit der
Kunst der Bildung und Erschaffung von Begriffen,
im Unterschied zu orientalischen und asiatischen Weisheiten, die in
Bildern, Gleichnissen, Versen, Sprüchen gedacht werden, wie es
ebenso die Sieben Weisen taten,

Vom Mythos zum Geist

Erkenntnis wird durch Begriffe gesucht, Platons Idee, Aristoteles' Substanz etc.

Die Dienstleistungen des Orakels zu Delphi wurden noch bis etwa 400 n. Chr. von Wissenschaft, Religion, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Militär, Kultur, Kunst, Medien in Anspruch genommen, und gleichzeitig dominierte längst griechische, römische, arabische, jüdische, orientalische, asiatische, christliche Begriffs-Logik.

Kulturvölker Nordafrikas, Asiens, Chinas, Indiens uva. lehrten inneren und äußeren Frieden:

- im fünftausend Jahre alten chinesischen Taoismus der "Harmonische Ausgleich": "Andere erkennen ist weise. Sich selbst erkennen ist Erleuchtung", Lao-tse um 600 vuz.,
- der "Weg der Mitte" des Buddhismus und der "inneren Abrüstung", wie es der 14. Dalai Lama formuliert, und Siddhartha Gautama Buddha, um 500 vuz.: "Nicht außerhalb, nur in sich selbst soll man den Frieden suchen. Wer die innere Stille gefunden hat, der greift nach nichts, und er verwirft auch nichts",
- das friedentiftende "Schalom" im Judentum, das versöhnende arabische "Salam" im Islam, und eben der Frieden der inneren Ruhe und der Friedfertigkeit mit anderen Menschen im Christentum: "Friede sei mit euch!", "Selig sind die Friedfertigen", "Selig sind die Friedensstifter, sie werden Gottes Söhne heißen",
- der etwa viertausend Jahre alte Hinduismus nennt die "Notwendigkeit des Friedens" mit sich selbst und mit anderen Menschen.

Der Apostel Johannes (8,7) fügt hinzu "Derjenige von euch, der ohne Sünde ist, soll als erster einen Stein auf sie werfen".

Vom Mythos zum Geist

Und der Apostel Markus (12,31): "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst".

Im Johannesevangelium (20,19-29) heißt es zu Jesus von Nazareth:
„Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!"